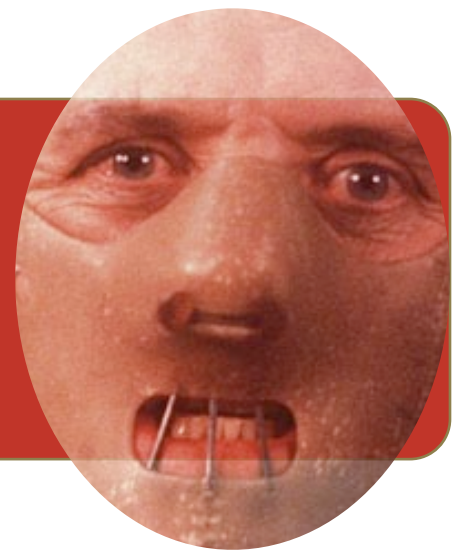


Der Tyrann in uns

Rezension zum Film „Kymantica“ von Ben Stewart



von Tina Wiegand

Klimawandel, Zusammenbruch der Finanzmärkte, Bedrohung durch Vogel-, Schweine und sonstige Tiererreger, Krebs epidemien, atomare Verseuchung, Hunger, Weltarmut, Umweltverschmutzung – wer ist schuld? Die Konzerne, die Welteliten, die Politiker? Du selber bist derjenige, der den Weltuntergang erzeugt. Also lamentiere nicht, sondern fange an, an deiner zerstörerischen Seite zu arbeiten! Das ist die erste knallharte Botschaft des Filmes „Kymantica“ an die Weltuntergangspropheten und Verschwörungstheoretiker dieser Welt, die genüsslich mit dem Finger auf die „bösen Anderen“ zeigen.

Wir alle sind Zellen eines einzigen Organismus und jeder trägt in sich das Hologramm des großen Ganzen. Also sind wir selbst die Tyrannen, die wir im Außen anklagen, ebenso wie die Verursacher, Opfer, der Messias und Satan in einem. Antike Mythologien erklären bildlich, wie



die Weltenseele durch große Erschütterungen in einzelne Teile zerbarst, um den Grundstein für Lernaufgaben und Entwicklung zu legen, die zur Heilung führen. Jeder von uns trägt diese Grundlegende Trennung von seiner wirklichen Natur in sich. Daraus entstehen Mangeldenken, Selbsthass, Neid, destruktiver Egoismus und Engstirnigkeit, die im Kleinen zu Konflikten, und im Großen zu Kriegen, Neid und globaler Zerstörung führen. Die Pole Positiv und Negativ, zwischen denen die Spannung entsteht, die uns auf physikalischer Ebene existieren lässt, werden von unserem falschen Ego, dass das Große Ganze nicht erkennen kann, fälschlicher Weise als gut oder böse kategorisiert – und so glauben wir, immer einen Pol bekämpfen zu müssen. Dabei bekämpfen wir immer einen lebensnotwendigen Teil von uns selber im Außen, anstatt den Weg der heilenden Integration des Abgewehrten zu gehen. Das Prinzip der Zusammengehörigkeit und Gleichberechtigung von plus und minus bezeichnet das Wort „Kymantica“.

<http://video.google.com/videoplay?docid=-4784216697639078196>

In dem Film ist in ziemlicher dichter Folge von vielen wichtigen Einzelaspekten die Rede, die für jeden Fragenden erhellend sind.

Nicht nur die schnelle Abfolge der Information hinterlässt uns atemlos, sondern die Tiefe der Aussagen, die sich im tiefsten Inneren erlösend richtig anfühlen. Die Wirkung der Sprache auf die Materie wird auf die altertümlichen Sprachen wie Hebräisch, Aramäisch, etc beschränkt, was ich allerdings in Frage stellen mag – denn wer sich mit der Wirkung der Sprache befasst weiß, dass sie machtvoll genug ist, ganze Völker zu unterdrücken.

Sehr richtig jedoch die Aussagen über den fehlgeleiteten Glauben an den absoluten Wert des Geldes, dessen Mangel angeblich unsere Freiheit limitiert, und den Glauben an die Regierungsgewalt durch einige wenige - ein Glaube, der die Illusion unserer Sklaverei verfestigt, weil wir unreflektiert unüberprüfte Gesetze als gegeben annehmen, nur weil jemand vor uns unreflektiert und unüberprüft behauptet hat, das sei so. Eine Unterdrückung der Massen kann nur funktionieren, solange die unreflektierten Massen ihre inneren Strukturen nicht auflösen, und deshalb in einer Autoritätenhörigkeit und Mitläuferschaft hängen bleiben.

Zwei wesentliche Aspekte gewährleisten unser Überleben: der Selbstschutz und die Fähigkeit uns zu entwickeln und zu wachsen. Die Chemie der Angst, die uns vorgibt, dass wir gefährdet sind, reißt unsere Aufmerksamkeit an sich, und hält uns im großen Stil vom





Wachstum ab. Wir fühlen uns inzwischen von allen Seiten bedroht, und verbringen den größten Teil der Zeit mit der Bewältigung von Angst und dem daraus resultierenden Selbstschutz, hinter dem das Wachstum zu kurz kommt.

Wer hinterfragt ist verrückt oder gefährlich

Diese Denkweise ist so normal, dass man diejenigen, die (z.B. psychotherapeutisch) an sich arbeiten für verrückt und neurotisch hält. Das Kranke ist normal, zur Normose geworden, das Suchende und Hinterfragende verdächtig.

Auch die profitable New Age Bewegung und der extreme Esoterikverstieg fördern nicht die Selbsterkenntnis, sondern projizieren die Macht auf Gurus und Gegenstände in höchst exoterischem Masse. So verkommt eine Bewegung, die interessante Ansätze beinhaltet hätte, zu einer weiteren ausbeuterischen Religion, die bequeme Gipfelerfahrungen verspricht, die sie niemals halten kann.

Faszinierend auch die hier dargestellte Herleitung des Wortes Is-Ra-El aus den Anbetungen der Götter verschiedener Kulte: der lunare Kult der Vergötterung der Isis, der solare Kult der Anbetung des Ra und der Kult des saturninen Gottes El. Auch die von der Kirche zutiefst bestrittene Frage, ob der christliche Glaube aus Visionen entstand, die durch die Einnahme von pilocybinhaltigen Pilzen induziert werden können, wird besprochen. Interessant der Hinweis, dass derartige psychotrope Pilze bei der 5200 Jahre alte Mumie „Ötzi“ gefunden wurden.

Lieber ein Krieg im Außen

Wir können mit Kriegen, Finanzkrisen, Mord und Totschlag im Außen umgehen – aber wenn wir unseren Blick nach innen richten und all das Chaos in uns selber finden, dann bekommen wir Angst – vor uns selber, unserem Strafbedürfnis, und dem, was wir wirklich sind – so die Kernaussage des mit billigsten Mitteln eindrucksvoll künstlerisch dargestellten Filmes. Wie schwer es ist, das eigene Böse anzuerkennen, spürt man am eigenen Leib, wenn hässliche Szenen von Tierquälereien gezeigt werden. Wir identifizieren uns automatisch sofort und ausschließlich mit der unschuldigen, gequälten Kreatur – und würden liebend gerne zum Quälenden den Tätern gegenüber werden. Schon hat uns das „Böse“ in uns selber in Form einer Rechtfertigung am Wickel.

Beunruhigend, weltbildverändernd, erschütternd aufklärerisch und zutiefst wahr. Wer seine Neurose behalten will, sollte sich von diesem Film fern halten. Esoterik-Light Anhängern ist vom Konsum des Filmes ebenso abzuraten, wie chemiegläubigen Medikamentenanbetern, denn beide Seiten lehnen beunruhigende, transformierende Informationen gleichermaßen ab. Wer es jedoch ernst meint, wer mehr wissen will über die inneren Irrungen und Wirrungen unseres modernen Lebens, wer es wagt im Namen neuer Lösungen mutig sein eigenes Weltbild in Frage zu stellen, lässt sich auf diesen Film ein und befasst intensiv mit sich und den darin getroffenen Aussagen.

Bewertung: 5 Sterne.

